AMPER – RÜCKSCHAU

Jahrgang 3 19 86

Der Chronist macht bei sich selbst die Feststellung, daß mit zunehmendem Alter die Zeit immer schneller vergeht. Vielleicht spielt dabei im abgelaufenen Berichtsjahr aber auch der nicht enden wollende Sommer eine Rolle. Bis Mitte November kletterte das Thermometer immer wieder auf Temperaturen, wie sie in manchen Jahren in den Sommermonaten gemessen werden. Die Zuckerrüben erreichten den höchsten Zuckergehalt in der Geschichte der Soester Zuckerfabrik.

Der Dorfnachmittag am 8. Dezember 1985

Den ansprechenden und auf den Dorfnachmittag einstimmenden Entwurf für Einladung und Kaffeekarten lieferte Fritz Risken. Als Motiv hatte der Amper Künstler seine bekannte Miniaturgrafik "Vierspann mit Haus Heinz Müller" ausgewählt. Die Stadtdruckerei sorgte für sauberen und unentgeltlichen Druck.

Um 15 Uhr eröffnete das Trommlercorps vor 150 Gästen den Dorfnachmittag mit einem Ständchen. Ortsvorsteher Hans Grabis folgte mit seiner Begrüßungsansprache, und der MGV "Eintracht" erfreute die Besucher mit den Liedern "Der Jäger blies sein Horn", "Wie oft sind wir geschritten" und "Es zog ein Bursch hinaus".

Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken lief dann ein gleichermaßen umfangreiches wie interessantes Programm ab. Unter dem Titel "Eine Reise durch halb Europa" hatten Walter Blesken und Georg Neutze die schönsten Dias von 15 Ausflügen der Dorfgemeinschaft zusammengestellt. Walter Blesken, inzwischen 16facher Reiseorganisator, wußte die Bilder vortrefflich zu kommentieren. Die

"15-Jahre-Fahrt" führte von Hamburg nach Helgoland, über die Fehmarn-Sund-Brücke nach Puttgarden und Kopenhagen. Es folgten Bilder vom königlichen Schloß und vom Tivoli, von Kiel mit dem Marine-Ehrenmal in Laboe und vom Vogelpark in Walsrode. Walter Blesken ließ die Stadt Trier mit der Porta nigra, das Deutsche Eck in Koblenz, Bilder vom Schwarzwald mit dem Titisee auf der Leinwand Gestalt annehmen. Andere Ausflugsfahrten hatten die Teilnehmer nach Colmar im Elsaß, auf die Insel Mainau im und nach Überlingen am Bodensee und weiter zum Rheinfall von Schafhausen geführt. Das Kleinwalsertal, die Schlösser Neumarkstein und Neuschwanstein, das Denkmal von Andreas Hofer, die Stadt Innsbruck, die Burg Kufstein, der Walchsee, Freilassing, Salzburg, die Ramsau, Passau und Wien mit dem Prater hatten die Motive für andere wunderschöne Aufnahmen geliefert.
Bedauerlich war nur, daß gegenüber dem hervorragenden Bildmaterial die Lautsprecheranlage weniger befriedigte.
Eine lustig-heitere Note brachte Ursula Behrens mit ihren acht Mannequins "vom Hutsalon Madame de Retachant aus Paris" in den Dorfnachmittag. Vorgeführt wurden ausschließlich selbst hergestellte Modelle, wobei auch ein alter Kaffeewärmer Verwendung gefunden hatte. Das Tüpfelchen auf dem i war Monsieur Hans Grabis als Hut-Dressman.
Sauber in Bild, Ton und Kameraführung war auch der von Klaus Dieter Riemen auf zwei Fernsehgeräten vorgeführte Film vom Schützenfest 1985. Wenn es gelingt, solche Filme auf Dauer in unveränderter Qualität zu erhalten, könnten sie in hundert Jahren für unsere Nachfolger Anschauungsmittel von noch nicht zu übersehendem Wert sein.
Mit einem gemeinsamen Lied klang der Dorfnachmittag aus.

Von Totensonntag bis Totensonntag

Amper Tradition entsprechend fand am Totensonntag (23.11.), früher auch als Ewigkeitssonntag bezeichnet, auf dem Gemeindefriedhof eine Gedenkfeier für die Verstorbenen des Jahres wie auch für die Gefallenen der beiden Weltkriege und der durch Kriegseinwirkungen oder als Kriegsfolge Verstorbenen statt.
Als geschlossene Formation nahmen wieder die Kameradschaft ehemaliger Soldaten und der Gesangverein teil, mit Fahnenabordnungen Schützenverein und Feuerwehr.
Erstmalig hielt Pfarrer Helmut Schwalbe die kirchliche Gedenkfeier. Ortsvorsteher Hans Grabis erinnerte an die große Zahl der im letzten Kriege zu Tode gekommenen Menschen und leitete daraus die Verpflichtung der Völker zu einem friedvollen Miteinander ab.

Der Gesangverein unter Dirigent Heinrich Kramps sang zwei der Totenfeier entsprechende Lieder, die Gemeinde unter Begleitung durch die siebenköpfige Blaskapelle der Soldatenkameradschaft "Wachet auf" und "Jesus meine Zuversicht".
Ortsvorsteher Hans Grabis und Andreas Behrens-Witteborg, der Vorsitzende der Soldatenkameradschaft, legten für die Gemeinde bzw. die Kameradschaft Kränze nieder.
Dem Chronisten fiel auf, daß sämtliche Gräber auf dem Friedhof liebevoll gepflegt waren. Eine große Anzahl von Ortsteilbewohnern und "alten Ampern" von auswärts hatten sich zur Feierstunde eingefunden.
"Jedes Grab hat seine Geschichte", sagte Pastor Schwalbe, als er die Namen der im abgelaufenen Berichtsjahr Verstorbenen verlesen hatte. Der Chronist möchte den Namen noch einige Fakten zufügen, auch wenn sie zu Lebzeiten nicht Bürger des Ortsteils Ampen gewesen sind. Manche der zur letzten Ruhe Getragenen verkörpern auch ein Stück Dorfgeschichte.
Am 22.Januar verstarb 82jährig Andreas Behrens, Land- und Gastwirt, nach langer Krankheit. Solange der 193o gegründete Turn- und Sportverein Ampen bestand, war die Gastwirtschaft Behrens Vereinslokal gewesen. Die Fuß- und Handballer hatten seinen auf der Südseite der B I gegenüber der Gaststätte gelegenen Kamp als Spielplatz genutzt. Inzwischen wurde der südliche Teil der Weide in Bauplätze aufgeteilt. Seit vielen Jahren führen seine Adoptiv-Tochter Inge Behrens-Steinmetz und ihr Ehemann Heinz Leifert den gesamten Betrieb. Die Gastwirtschaft wurde 1981 von ihnen geschlossen.
Am 13. Februar fand Elisabeth Schümer,geb. Waack, auf dem Amper Friedhof ihre letzte Ruhestätte. Als die am 7.9.1898 als Tochter eines Bauern in Gägelow, Kreis Wismar,Mecklenburg, Geborene auf dem elterlichen Gutshof standesgemäß mit ihren Geschwistern von einer französischen Hauslehrerin erzogen wurde, konnte sie nicht ahnen, daß sie die 12 letzten Jahre ihres Lebens im DRK-Alten- und Pflegeheim in Bad Sassendorf verbringen würde. Ihr Lebensweg ist ohne Kenntnisse über die Amper Großfamilie Schümer nicht zu verstehen.
Stammsitz dieser Familie war der jetzige Hof Wilhelm Müller am Tigge. Eduard Schümer erwarb das bäuerliche Anwesen zwischen Springstraße (früher Beckers Ufer),Schwefer Straße und dem Hof Esken. Er hatte 15 Kinder, von denen 13 groß wurden. 19o7 verkaufte er Haus und Hofplatz an Adolf Meermann,der mit landwirtschaftlichen Produkten handelte (heute im Besitz von Eberhard Reinold). Ein Teil des dazugehörigen Ackerlandes wurde erst nach dem 1. Weltkrieg verkauft. Eduard Schümer pachtete 19o7 den Wilmshof in Berksen und nach Ablauf der Pachtperiode 1913 den Schulzenhof in Epsingsen. 1920

zog der inzwischen Verwitwete mit einem Teil seiner Kinder nach Gagzow, Kreis Wismar, Mecklenburg, wo er einen ca 35o Morgen großen Hof pachtete. Die Söhne Eduard, Wilhelm, Dietrich und Julius blieben in Westfalen. Sein Sohn Eduard betrieb in Soest eine Spedition, Wilhelm war als gelernter Gatronom 25 Jahre von 1926 - 51 Hausverwalter des bekannten Kohlberghotels des SGV zwischen Neuenrade und Dahle. Dietrich übernahm in Ampen mit seiner Frau Marie, geb. Wiemer, den Schümerschen Hof "In der Kluse", Sohn Julius wurde Lehrer in Brambauer.
Vater Eduard konnte für seinen Sohn Heinrich 1928 in Nantrow im Kreis Wismar einen 12o Morgen großen Hof erwerben, den dieser mit seiner am 7. Februar d.J. verstorbenen Frau Elisabeth bewirtschaftete.
Mit dem Einmarsch der Sowjetarmee im Frühjahr 1945 verlor das Ehepaar die Existenzgrundlage. Heinrich wurde wegen seiner Mitgliedschaft in der NSDAP von den Russen für drei Jahre in ein Konzentrationslager in Neubrandenburg, Mecklenburg, gesteckt, der Hof enteignet und einer LPG zugeschlagen. Nach seiner Entlassung arbeitete er als Agronom auf einer LPG in Demmin, Ostmecklenburg, früher Vorpommern (DDR) und kam 1955 in den Westen, in seine alte Soester Heimat. Er starb fast 7ojährig am 8.Mai 1966 in Soest und wurde auf dem Friedhof seines Geburtsortes Ampen beigesetzt, wo an seiner Seite nach einem langen und teilweise sehr beschwerlichen Lebensweg 2o Jahre später auch seine in Mecklenburg geborene Gattin die letzte Ruhe fand.
Geschädigter der in der DDR allgemein durchgeführten Hofesenteignungen ist auch der Neffe Hans Schümer, Sohn des Brambauer Lehrers Julius. Das kinderlose Ehepaar in Nantrow hatte ihn als Hofesnachfolger vorgesehen, er selbst aus diesem Grunde die Landwirtschaft studiert. Er heiratete 1952 auf den Bauernhof Behrendts an der Mündung des Klaggesgrabens in die Blögge zwischen Paradiese und Hattrop, alte Flurbezeichnung "Im Flüet". Hans Schümer erkannte rechtzeitig den Strukturwandel in der Landwirtschaft, der kleine und mittlere Betriebe auf Dauer nicht existenzfähig sein ließ. Er schulte 1963/64 um und war als Verwaltungsangestellter und leitender Gesundheitsaufseher beim Kreisgesundheitsamt in Soest tätig.
Die Geschichte der Großfamilie Schümer ist so vielfältig und interessant, streckenweise beispielhaft für die Geschichte des deutschen Bürgertums ländlicher Prägung, daß sie auch für den nicht Betroffenen anregend zu lesen sein dürfte.

Am 1. März verstarb fast 85jährig Landwirt, Bäckermeister und Sägewerksbesitzer Karl Kipp. Das Schwergewicht seiner vielseitigen und sehr unterschiedlichen Arbeit lag zwischen den beiden Weltkriegen auf dem Betrieb des von seinem Vater eingerichteten Sägewerks, während dieser selbst vor-

wiegend die Bäckrei leitete. Nach dem Tode des Vaters im Jahre 1944 war er für alle Bereiche des Betriebes allein verantwortlich. Als die Nachkriegsengpässe überwunden waren, hat er sich weitgehend zur Ruhe gesetzt und das Ackerland, die Bäckerei und das Sägewerk verpachtet. Letzteres wird seit fast 30 Jahren von seinem Adoptiv-Schwiegersohn Lothar Seuthe mit viel persönlichem Einsatz durch alle Schwierigkeiten, die dieser Branche in den letzten Jahrzehnten beschieden waren, geleitet.

Am 23. März kam durch einen nicht restlos geklärten Verkehrsunfall auf dem regennassen Paradieser Weg bei den ersten Häusern der Stadt der erst 18jährige Mario Mengeler,Hinter der Alten Schule 1 c, knapp drei Wochen nach bestandener Führerscheinprüfung zu Tode. Die Trauer und das Erschrecken über das hart zuschlagende Schicksal ging weit über die betroffene Familie hinaus. Hier wurde ein Leben ausgelöscht, als es eigentlich erst beginnen sollte.

Der März brachte wie der September drei Todesfälle in der Gemeinde. Im Alter von 85 Jahren verstarb Ida Doose, eine alte Amper Einwohnerin, die neben ihrem vor einigen Jahren verstorbenen Ehemann ihren letzten Ruheplatz fand.

Am 14.April verstarb im Alter von 79 Jahren Minna (gen.Mimme) Runte, geb. Topp. Sie hatte 1928 ihren Nachbarn Otto Runte geheiratet und mit diesem in Soest eine Familie gegründet und ein Haus gebaut.Durch die Familie ihrer Tochter Erika Schuh hielt sie ständigen Kontakt zu ihrem Heimatort Ampen. Sie wurde auf der elterlichen Toppschen Ruhestätte beigesetzt. Das Toppsche Haus Im Spring 18 ist heute im Besitz von Installateurmeister Reinhard Dietz.

Im Mai verstarb im Alter von 69 Jahren Elisabeth Knop, geb.Schwane, aus der Jakobifeldmark. Der Chronist konnte viele Jahre den enormen Fleiß der früh verwitweten Bäurin, Mutter von drei Töchtern und einem Sohn, bewundern. Sie war eine Frau, der keine Arbeit zuviel wurde, die nie müde zu werden schien, bis sie eine schwere Krankheit zu Boden zwang.

Am 26. Juni wurde der Soester Kaufmann Felix Baums auf dem Amper Friedhof zu Grabe getragen. Er dürfte vielen Ampern nur als Ehemann seiner aus Ampen stammenden Frau Lotte, geb. Freitag, bekannt gewesen sein.

"Nach langer, mit großer Geduld ertragenen Krankheit" - so die Todesanzeige- wurde am 6. Juli Minna Schmidt, geb. Jost, von ihrem Leiden erlöst. Sie wohnte in ihrem Elternhaus an der Werler Landstraße 286 am westlichen Orts-

ausgang, nicht weit von der Stelle entfernt, an der vor Jahrhunderten nach alter Überlieferung ein Galgen gestanden hat.

Im August schlug wieder der Verkehrstod zu. Bei einem Verkehrsunfall in Hirschberg kam die 68jährige Agnes Andreae zu Tode. Sie fand ihre letzte Ruhe auf dem Amper Friedhof, wo ihr Grab von ihrer in Ampen wohnenden Tochter Ulrike Dorok besucht und gepflegt werden kann.

Nur 47 Jahre alt wurde Werner Kringe,Hinter der Alten Schule 6, der am 1. September nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb. Er war Junggeselle und als Maurer bei der Firma Lehde in Soest tätig.

Ebenfalls im September wurde Joseph Klinke auf dem Amper Friedhof beerdigt. Er war der Vater von Hans Klinke, der seit 12 Jahren an der Möhnestraße ansässig ist - allgemein bekannt als "Der flinke Gardinen-Klinke". Joseph Klinke wurde 83 Jahre alt.

Am 23.September verstarb - offensichtlich ohne jede Vorwarnung - der 53jährige Hermann Aschhoff an einem Herzinfarkt. Der Junggeselle, Mitarbeiter der Firma Krause in Ampen, wohnte im Hause Schlief am Amselweg. In früheren Jahren war er - vornehmlich in den für Bauarbeiter weniger arbeitsreichen Wintermonaten - als Zeitungsbote in der Gemeinde tätig gewesen.

94jährig verstarb im Oktober Alma Schneider, geb.Gerstemeier, verwitwete Haverland. Die "Auf dem Schloß", im heutigen Haus Dieter Risken, Werler Landstraße 268 Geborene hat ein gutes Stück Amper Geschichte, speziell Straßengeschichte der an ihrem Elternhaus vorbeiführenden Straße, miterlebt: Die ersten Autos auf der Provinzialstraße erster Ordnung, wie die heutige B I früher genannt wurde, das Jubiläumsfest des Amper Schützenvereins 1924, bei dem die Schützen die alleeartige Chaussee für ihren Jubiläumsmarsch benutzten. den Ausbau der Straße zur heutigen B I und den immer weiter ansteigenden Pkw-Verkehr auf dieser Straße.
Alma Schneider war in erster Ehe mit Gustav Haverland verheiratet. Als dieser am 13.Oktober 1930 im Alter von 31 Jahren starb, gab ihm sein Vater in einer versiegelten Flasche einen Brief und ein Bild seiner Kinder mit ins Grab.
Beim Tode ihres zweiten Mannes erfolgte eine Überbeerdigung. Theo Lindhauer, nach fast 3ojähriger Bestattertätigkeit der erfahrenste Fachmann in weitem Umkreis, fand beim Grabaushub die Flasche und übergab den unversehrten Inhalt den Angehörigen. Der Brief des Vaters hatte in 40 Jahren keine Veränderung erfahren. In sauberer Sütterlinschrift hat er den Werdegang seines Sohnes aufgezeichnet, die Teilnahme am 1. Weltkrieg, Beruf, Familie, Krank-

heit. Er schloß mit den Worten: " Gustav, ruhe sanft" und dem 23. Psalm, Vers 4 "Und ob ich schon wanderte im finstern Tal..."
Alma Schneider ruht auf dem Amper Friedhof an der Seite ihrer beiden Männer, eine sicherlich nicht alltägliche Besonderheit.

Die letzte Tote, die im Berichtszeitraum ihre Ruhe auf dem Amper Friedhof gefunden hat, ist die im Oktober verstorbene Anna Bytomski, deren am Ahneweg beheimateter Sohn Erhard die Mutter auf der nahen Grabstätte beisetzen ließ.

Nicht alle in Ampen Geborenen finden auch auf dem Amper Friedhof ihre letzte Ruhe. Im Alter von 53 Jahren verstarb der Soester Architekt BDB Adolf Bräcker. Er wurde auf dem Osthofenfriedhof bestattet. Seine Eltern wohnten jahrzehntelang im Krabbe (-Eskenschen) Haus an der Schwefer Straße. Adolf besuchte die Amper Schule und wurde,wie sein Vater, Maurer. Nach einer schweren Erkrankung schulte er zum Architekten um. Im Frühjahr 1945 überlebte er unverletzt als 12jähriger die von Freunden beim Munitionsentschärfen ausgelöste Explosion einer schweren Flakgranate in der verlassenen Flakstellung in Paradiese. Darüber hat er dem Verfasser für sein Ampen-Buch einen ergreifenden Bericht gegeben.

Dem älteren Teil der Dorfbevölkerung und vor allem ihren Mitschülern noch gut bekannt war auch Lieselotte Ruthenbeck, geb. Runte. Ihr Elternhaus stand auf der sog. Insel "Im Spring". 1947 heiratete sie ihren Mann Ernst Ruthenbeck und wohnte seit vielen Jahren mit ihrer Familie in Essen. Was man von einem Börde-Mädchen nicht erwartet hatte: Sie wurde eine geschickte und erfahrene Freizeit-Bergsteigerin. Sie starb nach schwerer Erkrankung und fand ihren Ruheplatz auf dem Waldfriedhof in Essen-Kettwig.

Die durchschnittliche Lebenserwartung beträgt in der Bundesrepublik für den Mann 7o Jahre und für die Frau 77 Jahre. Von den in Ampen Beigesetzten des letzten Jahres haben vier Männer und fünf Frauen dieses Alter überschritten. Das Durchschnittsalter der 15 Verstorbenen betrug 75 4/5 Jahre.

Geburten

Der Soester Standesamtsleiter Dülberg hat sich die Mühe gemacht, die Zahl der im Berichtszeitraum beim Soester Standesamt für den Ortsteil Ampen registrierten Geburten festzustellen. Dafür sei ihm gedankt. Die Namen durfte Dülberg nicht nennen, das verbietet der Datenschutz. So ist es dem Chronisten nicht gelungen, eine vollständige Liste zu erstellen. Von 12

registierten Neugeborenen konnte er zehn namentlich erfassen:

5.1. Christoph Behrens-Witteborg, Schwefer Straße 5
9.2. Sandra Schlief, Amselweg 11
18.5. Philipp Risken, Neuer Schulweg 7
4.6. Jan Philipp Strumann, Ahnering 12
17.8. Sebastian Wolf, Ahnering 9
23.8. Sebastian Fischer, Schwalbenstraße 6
28.8. Miriam Faulstich, Im Scheuning 23
29.9. Michael Topp, Epsingser Weg 13
1.10. Jessica Lemke, Im Scheuning 12
15.11. Sven Theo Lindhauer, Lütkebraukstraße 28

In der Jakobifeldmark wurde am 8.12.85 Anselm Podema, Ampener Weg 24, geboren.

Wir wollen den Eltern der Neugeborenen recht herzlich zur Geburt ihrer Kinder gratulieren und allen Kindern wünschen, daß sie in Gesundheit zu tüchtigen Menschen aufwachsen, die ihren Heimatort Ampen lieben, wie viele Generationen vor ihnen.

Jubiläen

Im Jahre 1986 konnte in Ampen eine ganze Reihe von Jubiläen gefeiert werden, die alle auf ihre Weise über den engeren Rahmen des jeweiligen Jubilars hinausgingen und für alle Betroffenen mit ihrem Umfeld von entsprechender Wichtigkeit waren.

Einhundert Jahre MGV "Eintracht"

Im Jahre 1886 gründeten 42 sangesfreudige Männer des Dorfes gemeinsam mit Lehrer Wilhelm Reimann den "Concordia" genannten Gesangverein. Der Vereinsname wurde ein Jahr später in "Eintracht" eingedeutscht. Seit 1894 übernahm der Verein insgesamt 13 mal die Durchführung des Chorfestes der vereinigten Gesangvereine der Niederbörde. Vorsitzender des Vereins im Jubiläumsjahr ist Wilhelm Sillis, Dirigent Heinrich Kramps.

Vorausgegangen war dem Fest die Verleihung der 1956 vom Bundespräsidenten Theodor Heuss gestifteten Zelterplakette, als staatliche Anerkennung und Auszeichnung für 100jähriges Chorsingen und besondere Verdienste um das deutsche Volkslied und das kulturelle Gemeindeleben. Die Auszeichnung wurde einer Abordnung des Vereins am 1. Juni in Solingen überreicht.

Am Abend des 14. Juni fand auf Blums Hof eine Fahnen-Fete statt. Die Vereinsfahne von 1893 war zum Jubiläumsfest restauriert worden. Das kleine "Bierfest" sollte die kostspielige Reparatur finanzieren helfen.
Das Jubiläumsfest war dann am 12. und 13. Juli. Am Abend des 12.Juli begann um 20 Uhr im Schützenhaus die offizielle Feier unter Mitwirkung des gemischten Chors Schwefe, des MGV Ostönnen, der Chorgemeinschaft Meiningsen, des MGV Scheidingen, des Singekreises Hattrop, des MGV Dinker, des Frauensingkreises Scheidingen und des Quartettvereins Flerke. Die Schirmherrschaft hatte Bürgermeister Busmann übernommen.
Der älteste aktive Sänger, der 81jährige Wilhelm Keiser, wurde für 60jährige Sangestreue ausgezeichnet. Auf 50 aktive Sängerjahre können Paul Herbert Riemen und Dietrich Risken zurückblicken. Erich Blesken und Albert Ostermann sind seit 40 Jahren dem Chor verbunden. Heinrich Steinhoff, jahrzehntelang aktiver Sänger, wurde für 60 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet.
Das vom Verein zum Jubiläumsjahr ausgewählte Motto lautete "Singen heißt verstehen".
Nach dem Willkommensgruß durch den Vereinsvorsitzenden Willi Sillis hielt Bürgermeister Helmut Busmann die Festansprache, die fundamentale Kenntnisse der Materie verriet. Busmann erinnerte besonders an die großartige kulturelle Leistung der Dorfschullehrer, die, wie Wilhelm Reimann in Ampen, den vielerorts gegründeten Chören das musikalische Können vermittelt hätten.
War der Festabend im Schützenhaus in erster Linie eine offizielle Veranstaltung mit Ansprachen und Grußworten sowie den Gesangsvorträgen der teilnehmenden Vereine, so diente der Sängerfrühschoppen unter Teilnahme des Gastvereins MGV "Eintracht" Bergstraße auf Blum's Hof am Morgen des 13.Juli der Geselligkeit.
Unter Fritz Riskens bewährter Regie hatte der Verein eine durch Inserate finanzierte Festschrift herausgegeben, in der die Geschichte des MGV festgehalten wird. Interessant der Beitrag des 87jährigen derzeit in Körbecke beheimateten früheren MGV-Sängers Otto Lüsse über Aktivitäten des MGV "Eintracht" in den 20er Jahren. (Dieser Beitrag wurde von der Lokalpresse nachgedruckt.) Vor 60 Jahren war das Singen im Verein auch eine Sache der jungen Männer; heute sind sie dagegen sehr rar geworden.

Zehn Jahre Turn- und Sportverein Ampen

Wir erinnern uns: 1976 wurde auf Betreiben von Alfred Menken, ansässig am Ahneweg, der TUS Ampen gegründet, dem spontan 46 begeisterte Sportler

beitraten. Alfred Menken wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt und in allen Jahreshauptversammlungen bestätigt. Unter seiner Leitung nahm der Verein eine stürmische Aufwärtsentwicklung, so daß man inzwischen die Traumzahl 500 als Mitgliederzahl anstrebt. Was dem inzwischen zu einem der größten Sportvereine des Kreises Soest aufgestiegenen Verein zu seinem Glück noch fehlte, war eine angegliederte Fußballabteilung. Diese Lücke wollte eine Initiativgruppe um Jürgen Haverland, Heinz Maas, Helmut Schulte, Günther Tannenläufer und Gerhard Wiemer schließen. Die besonders von Wiemer geleisteten Vorarbeiten waren schon weit gediehen, als die Gruppe einen Antrag an die 1986er Jahreshauptversammlung stellte, eine Fußballabteilung ins Leben zu rufen. Auch ein geeigneter Platz war schon gefunden worden, ein Gelände auf dem Amper Bruch in Nachbarschaft der derzeit noch bestehenden Altwagenverwertung von August Forba. Der gerade erst neugewählte Vorstand mit Alfred Menken an der Spitze fürchtete die Kosten und wollte durch Neugründung einer Fußballabteilung Nachbarvereinen keine Spieler abziehen. So wurde die beantragte Gründung in der Jahreshauptversammlung verschoben.

Als erfreuliche Mitteilung hat der Lokalreporter festgehalten, daß Ulla Behrens, Christel Dicke und Kurt Wilms (wieder) das Sportabzeichen in Gold geschafft haben.

Sechs Wochen nach der Jahreshauptversammlung legte Alfred Menken vor Beginn einer außerordentlichen Generalversammlung sein Amt als 1.Vorsitzender nieder. Die Abstimmung über die Angliederung einer Fußballabteilung wurde mit 34:28 Stimmen abgelehnt.

Am 22. März dann die Lokalpresse: "Neuer Mann in Ampen". Gemeint war Ulrich Dellbrügger, Studienrat am Conrad-von-Soest-Gymnasium, der von einer Mitgliederversammlung des TUS "unter der Wahlleitung Friedhelm Kossels einstimmig zum ersten Vorsitzenden gewählt" worden war.

Ein "Pferdewechsel" kurz vor einem Rennen - in diesem Fall der Jubiläumsveranstaltungen - ist naturgemäß ein Risiko. In der Rückschau glaubt der Chronist feststellen zu können, daß dieser fast fliegende Wechsel geklappt hat.

Kurz vor dem Jubiläumsfest kam es dann noch zur Gründung einer Tennisabteilung. Nachdem die Gründung einer Fußballabteilung im Februar mit 34:28 Stimmen abgelehnt worden war, wurde mit 52 Stimmen bei 3 Gegenstimmen die Gründung einer Tennisabteilung beschlossen. Wie sich zeigte, hatte eine starke Interessentengruppe gut vorgearbeitet. 106 Interessenten hatten sich bereits gemeldet. "Beim Stadtdirektor", so Ulrich Dellbrügger, "hätte man mit diesem Vorhaben offene Türen eingerannt. Allerdings sei ein Platz

auch in und um Ampen nur schwer zu finden. Von neun bisher in Augenschein genommenen Grundstücken seien acht bereits wieder verworfen worden. Beim letzten Platz, am Schwefer Weg, sind zwar auch noch nicht alle Hürden genommen, aber der bisherige Vorgang läßt die Amper hoffen." Soweit der Anzeiger am 14. Juni.

Der Chronist hofft, daß der durch Boris Becker ausgelöste Tennisboom sich nachträglich nicht als Strohfeuer erweist, sondern zu einem breite Volksschichten erfassenden weißen Breitensport führt.

Das Jubiläumsfest wurde dann unter großer Beteiligung der Amper Dorfbevölkerung und unter Mitwirkung der Ortsvereine wie auch befreundeter Turn- und Sportvereine am 29. Juni in der Turnhalle und dem benachbarten Schulhof durchgeführt. Voraufgegangen war ein Feldgottesdienst mit dem neuen Petri-Pfarrer Helmut Schwalbe auf dem Schulhof. Es folgten Spiele für alle, Tänze, die Vorstellung der einzelnen Abteilungen des TUS, eine Feuerwehrübung und ein Fußballspiel zwischen Feuerwehr und Mitgliedern des Jubiläumsvereins. Das Trommlercorps und die Rentnerband sorgten für die Musik, der Gesangverein brachte ein Ständchen, Fritz Risken - inzwischen eine vereinsübergreifende Institution in Ampen -. schuf ein Emblem zum zehnjährigen Bestehen des Vereins. Und da auch das Wetter nicht besser sein konnte, wurde das Jubiläum zu einem vollen Erfolg für den TUS Ampen.

Inzwischen scheint das Vorhaben der Tennisabteilung, der Bau einer eigenen Platzanlage, gut vorangekommen zu sein. Die Änderung des Flächennutzungsplanes - die Umwandlung von Ackerland in Sportgelände - bildet in einer Zeit landwirtschaftlicher Überproduktion keine Schwierigkeiten. In Otto Georg Wack, der bei der Vorbereitung der Gründung einer Tennisabteilung ein großes Engagement gezeigt hatte, fand die neue Abteilung des TUS auch einen eigenen Leiter.

Der Chronist empfiehlt den weißen Sportlern, so es an der geplanten Stelle im Anschluß an das Sägewerk Seuthe zum Bau der Platzanlagen kommen sollte, ein genügend großes Terrain zu erwerben und dieses mit einer breiten und dichten Bepflanzung einzugrünen, die in der Lage sein sollte, bei Nordwestwind die Sportler gegen Kälte aber auch gegen mögliche Geruchsbelästigung von der Kläranlage zu schützen.

25 Jahre Kindergarten Ampen

So ganz stimmt die Überschrift nicht. Der Chronist erinnert sich, daß schon in seiner Jugendzeit einige Jahre im Saalbau Blumendeller ein Kindergarten untergebracht war, damals von einer "braunen Tante" geleitet. Nach dem Krieg versuchte Bürgermeister Wilhelm Fortmann eine Neugründung auf Kosten der politischen Gemeinde Ampen. Der Kindergarten wurde im Erdgeschoß der nördlichen Lehrerwohnung untergebracht. Die Gemeinde konnte jedoch die Kosten nicht aufbringen und schloß den Kindergarten zum 30. September 1950. Nun sprang auf Vorschlag von Pfarrer Gottfried Freytag die Petri-Kirchengemeinde ein. Am 15.11.50 wurde an alter Stelle unter Weiterverwendung des vorhandenen Inventars der Kindergarten in Trägerschaft der Petrigemeinde wieder eröffnet; die politische Gemeinde stellte die Räume und übernahm die Kosten für Licht und Heizung.
Im Juni 1953 erfolgte der Umzug von der Lehrerwohnung in die inzwischen freigewordene alte Schule. Obwohl in hygienischer Hinsicht denkbar ungeeignet, diente ein Klassenzimmer des früheren Schulgebäudes bis zum Oktober 1961 als Kindergarten.
In einem "Kleine Geschichte des St.Petri-Kindergartens in Ampen" betitelten Aufsatz schreibt Pfarrer i.R. Hartmut Imkamp: "Am 5.12.1959 bildete das Petri-Presbyterium einen vorbereitenden Ausschuß, der unter der sehr aktiven Leitung von Presbyter Heienbrok Finanzierungs- und Baupläne aufstellte und die Genehmigung einholte. Nach Ankauf eines Grundstücks im Anschluß an das Schulgrundstück der "Neuen Schule" im Jahre 1957 wird am 15.12.1960 der Grundstein gelegt, der Neubau errichtet und am 22.10.1961 festlich und fröhlich mit Leben erfüllt."
Und dieser Termin, der Einzug ins neue Gebäude, diente nun als Anlaß zum Jubiläum.
Aber schon wenige Jahre nach dem Einzug ins neue Gebäude entstanden als Folge rückläufiger Kinderzahlen Finanzierungssorgen. Da hatte Pfarrer Imkamp den rettenden Gedanken: Einsatz eines Kindergartenbusses, der die Kinder aus den westlichen Neubaugebieten der Stadt morgens nach Ampen befördert und mittags wieder abholt. Der Bus konnte ab September 1964 eingesetzt werden. Als Folge dieser Maßnahme war ein Jahr später der Kindergarten ausgebucht; ab 1966 wurde sogar eine Vormerkliste eingeführt. Ein dritter Gruppenraum konnte durch Umbau geschaffen werden, so daß nunmehr 85 Kinder aufgenommen werden konnten. Die personelle Besetzung wurde verdreifacht: Zu der Leiterin und ihrer Helferin kamen im Laufe der nächsten Jahre noch fünf Fachkräfte und eine weitere Helferin hinzu.

In der Folgezeit traten dann die Kindergartenkinder unter ihren Leiterinnen, vor allem unter der aus Ampen gebürtigen und hier wohnhaften Hannelore Mutsch, geb. Wiemer, wiederholt ins Rampenlicht der Öffentlichkeit,z.B.bei Erntedankgottesdiensten und beim adventlichen Dorfnachmittag im Schützenhaus, aber auch mit einer Ausstellung von Kinderzeichnungen und -arbeiten und durch ihre Teilnahme beim Dorfumzug anläßlich des Amper Jubiläumsjahres 1983.

So gesehen,traf die Westfalenpost am 24.10. mit ihrer dreizeiligen Schlagzeile "Kindergarten St. Petri gehört seit nunmehr 25 Jahren zur Amper Dorfgemeinschaft" den Nagel auf den Kopf. Zur offiziellen Feier am 22. Oktober waren dann natürlich auch die Offiziellen gekommen: Bürgermeister und Ortsvorsteher, Pfarrer und Kindergartenleiterinnen. Über die Aktivitäten der Kinder berichtete die Presse eher zurückhaltend.

An dieser Stelle erinnert sich der Chronist daran, daß auf irgendeine Weise alle im Westbezirk der Petrikirche tätig gewesenen Pfarrer ihre Spuren hinterlassen haben: Heinrich Seidenstücker gründete im Januar 1927 die Frauenhilfe, Gottfried Freytag 195o den Kindergarten, Hartmut Imkamp baute das Ardeyhaus, Rolf Holtermann richtete eine Krabbelstube ein, Helmut Schwalbe, kaum im Amt, begann als erste Maßnahme mit der Einrichtung einer Stammtischgesprächsrunde.

50 Jahre Raststätte Blumendeller

In keinem Metier ist die Fluktuation so groß wie im Gaststättengewerbe. Kaum gegründet und installiert, muß manche Gaststätte schon wieder schließen oder den Zapfhahn in fremde Hände abgeben.

Bei der ehedem Hornbruchschen Gastwirtschaft in Ampen heißt der Inhaber bzw. Besitzer seit 50 Jahren Wilhelm Blumendeller. Zwei Generationen haben hier jahrzehntelang sogar rund um die Uhr die Gäste bedient und zur Zufriedenheit versorgt.

Am 1.April 1936 übernahmen Wilhelm Blumendeller sen. und seine Frau Klara die Gastwirtschaft. Bei der Eröffnungsfeier - das wurde in den Annalen der Gastwirtschaft festgehalten - ging ein Schneesturm nieder und das elektrische Licht aus. Das war aber kein böses Omen für den jungen Gastwirt, wohl aber für den Bruder eines Amper Strohhändlers, der mit seinem Fuhrwerk im Sauerland einschneite und in der Kälte zu Tode kam - wie sich alte Amper erinnern. Wilhelm und Klara Blumendeller begründeten den legendären Ruf der Gastwirtschaft, Wilhelm jun. und seine Frau Gudrun machten sie als Rasthof weit über den Kreis Soest hinaus bekannt.

Bevor die in einem Kilometer Entfernung an Ampen vorbeiführende Autobahnlinie Dortmund - Kassel gebaut wurde und die Lastzüge noch die B I benutzen mußten, war der Rasthof Blumendeller Dreh- und Angelpunkt für viele Kapitäne der Landstraße, die bei Blumendeller ihre Instruktionen vorfanden oder von hier aus zu Hause ihre Rückkehr meldeten. In den letzten Jahren ließ man es etwas ruhiger zugehen, schloß nachts um drei und von Samstagmittag bis Sonntagabend ebenfalls, ausgenommen bei geschlossenen Gesellschaften am Samstagabend.

75 Jahre Lohndrescherei Reinold

Das 75jährige Jubiläum und gleichzeitig den 70. Geburtstag des Seniorchefs Eberhard konnte das landwirtschaftliche Lohnunternehmen Reinold vom Epsingser Weg feiern. Die Firmengründung erfolgte 1911 in Soest, wo der aus Hewingsen stammende Franz Reinold mit einer gebrauchten Dreschmaschine begann. Sein Sohn Eberhard mußte nach dem tödlichen Unfall des Vaters und dem kriegsbedingten Verlust aller Maschinen nach dem Krieg in Ampen wieder von vorn anfangen. Inzwischen führt Gerd Reinold, der Enkel des Gründers, die stark expandierte Firma, die vor mehreren Jahren vom mütterlichen Meermannshof an der Schwefer Straße auf das neu erworbene größere Areal mit modernen Unterstellhallen für landwirtschaftliche Großmaschinen am Epsingser Weg 5 umsiedelte.

Persönliche Jubiläen

Am 22. Februar konnte Wilhelm Linnhoff,Im Spring 17(früher"Inder Twiete"), seinen 85. Geburtstag feiern. Der Jubilar hat in seiner Jugend im TUS Ampen Fußball gespielt - er war als standfester Verteidiger bekannt - und hat sich Zeit seines Lebens als Wegewärter und nach der Pensionierung als versierter Hobbygärtner viel in der frischen Luft aufgehalten. Der Autor ist ihm zu Dank verpflichtet, da er ihm für sein Buch "Ampen - 115o Jahre mitten in der Welt" seine über 5 Jahrzehnte reichenden Tagebuchaufzeichnungen zur Verfügung stellte.

Am 9.April wurde Anton Rocholl, Im Spring 20, Schmied und Pumpenbaumeister, 80 Jahre alt. Der Anzeiger zeigte ihn im Bild beim Stempelprägen auf dem Bördetag mit der Schlagzeile "Nicht verzagen, Anton fragen". Für den Ardey-Seniorenclub baute er einen "Riesen"-Bratwurstgrill. Anton Rocholl gehört zu den lebenserprobten Alten, ohne die ein Gemeinwesen wie Ampen nicht funktionieren kann.

In ihrem Domizil in Paradiese feierte Marie Schmidt, geb.Kemper, am 21. April ihren 85. Geburtstag. Die aus Blumroth stammende und erfreulich rüstige Jubilarin zog 1928 nach Ampen. Sie verlor 1949 ihren Ehemann Heinrich Schmidt durch einen Verkehrsunfall und mußte ihre 4 Kinder allein großziehen. Seit 1974 wohnt sie mit ihrer Tochter Gisela, dem Schwiegersohn Willi Sillis, Enkeln und Urenkeln am Schlangenweg in Paradiese.

Am 8. September vollendete Heinrich Frieling, Epsingser Weg 4, das 80.Lebensjahr. Der aus Epsingsen stammende frühere Eisenbahner ist mit Emma Blesken aus dem Hause hinter der alten Schule verheiratet. Das Paar konnte am 28.Februar 1985 die Goldene Hochzeit feiern. Ein Jahr wohnten die Jungvermählten im Elternhaus am Erzväterring in Epsingsen, der seinen Namen von den drei Bauernhöfen mit Erzväternamen herleitet: Abraham (heute Frieling), Isaak (heute Isaak) und Jakob (heute Horstmann)
Seit 49 Jahren sind Heinrich und Emma Frieling dauernd in Ampen ansässig, 16 Jahre "im Dorf" und seit 35 Jahren "an der Ziegelei". Als Ruheständler versah Heinrich Frieling 13 Jahre verantwortlich den Glöcknerdienst, nachdem er seinem Vorgänger und Nachbarn Dietrich Schenzer vom "Scharfen Eck" schon einige Jahre beim Läuten geholfen hatte. 15 Jahre war er Kassierer in der Kriegerkameradschaft. In Stoßzeiten half er Theo Lindhauer bei der Friedhofspflege und beim Kränzebinden.

Am 28. September vollendete Heinrich Steinhoff sein 80. Lebensjahr. Der frühere Maurerpolier hat sein Heimatdorf Ampen und sein Haus im Spring nur (notgedrungen) während des Krieges als Soldat verlassen. In der Jugend spielte er im TUS Ampen Fußball, nach dem Kriege war er bis zur Angliederung Ampens an die Stadt Soest Mitglied des Gemeinderats. Als genauer Kenner der Amper Verhältnisse gingen von ihm wichtige Impulse aus, vor allem bei Wegeausbauten. Seine langjährige Gemeinderatstätigkeit hat im Amper Heimatbuch leider nicht die gebührende Beachtung gefunden. Über 5 Jahrzehnte war der Jubilar aktiver Sänger im MGV "Eintracht", in den letzten Jahren gesundheitsbedingt passives Mitglied. Sein Hobby ist die Imkerei. 5 Bienenvölker im Hausgarten, immer gut geführt und versorgt, zeugen vom imkerlichen Können des Bienenvaters. Im Vorjahr konnte er gemeinsam mit seiner Ehefrau Elfriede die Goldene Hochzeit feiern.

Ein Doppeljubiläum konnte Fritz Vieregge, Im Scheuning 5, begehen: am 25. Oktober gemeinsam mit seiner Frau Marie, geb. Lutterkort, die Diamantene Hochzeit und am 26. Oktober den 85. Geburtstag. Fritz Vieregge ist gebürtiger Dortmunder, wohnt aber bereits seit 1918 in Ampen, wo er auch seine aus Witten stammende spätere Frau kennenlernte. Der langjährige Lagermeister

der Plangemühle in Soest war 1919 Mitgründer und später Tambourmajor des Trommlercorps der Freiwilligen Feuerwehr Ampen. Er war aber auch Mitglied der aktiven Feuerwehr und nahm während des 2. Weltkrieges an strapaziösen und gefährlichen Löscheinsätzen nach Bombenangriffen im Ruhrgebiet teil. Seit 1919 ist er auch Mitglied im Schützenverein und gehört inzwischen in allen Vereinen zu den Ehrenmitgliedern. Von 1919 bis 29 war der Jubilar aktiver Fußballer des VfL Kamen und des VfR Soest, hier bekannt als Abwehrstratege - wie der Soester Anzeiger in seinem dreispaltigen Bericht vom 15. Oktober zu berichten weiß. Fritz Vieregge gehörte 193o auch zu den Mitgründern des TUS Ampen, bei dem er mehrere Funktionen im Vorstand ausgeübt hat.

Von 1952 bis 61 war der Jubilar als SPD-Vertreter Mitglied im Amper Gemeinderat, einige Zeit als stellvertretender Bürgermeister und 1960 als kommissarischer Bürgermeister. So war er maßgebend an der Erweiterung des Amper Friedhofes, der Verlegung der Wasserleitung, an den Neubauten der Volksschule, des Feuerwehrgerätehauses und der Leichenhalle beteiligt. (Nach Meinung des Chronisten sollte es Angelegenheit der derzeit über Ampen Regierenden sein,eine den Bedürfnissen entsprechende Vergrößerung der Leichenhalle ins Auge zu fassen, wozu die Anstöße sicherlich aus dem Soester Ortsteil Ampen selbst erfolgen müßten.)

Fünf Jahre gehörte Fritz Vieregge auch der Amtsvertretung Borgeln-Schwefe an; desgleichen fungierte er jahrelang als Schöffe beim Landgericht Arnsberg. In seinem umfangreichen Bericht hebt die Soester Tageszeitung weiter die erfreuliche geistige und körperliche Frische des Diamantenpaares hervor, das noch gemeinsam den großen Hausgarten bestellt. Die Jubelbraut ist seit vielen Jahren Mitglied in der Ev.Frauenhilfe Ampen-Jakobifeldmark.

Der Chronist fragt sich, ob es der Sport, eine solide Lebensführung, die regelmäßige Arbeit bis ins hohe Alter oder eine mit in die Wiege gelegte Erbanlage der Eltern war, die die Jubilare vom 01 - Jahrgang in Gesundheit so alt werden ließ. Möglicherweise kamen hier, wie so oft im Leben, mehrere sich gegenseitig fördernde Faktoren zusammen.

Als ich den am 30.Oktober - in alter Frische und wie immer im Trab - ebenfalls den 85. Geburtstag feiernden Willi Kirchhoff vom Paradieser Holzweg 1, Kaiser von Ampen, danach frage, erhalte ich zur Antwort: "Ich habe in der Jugend auch Fußball gespielt."

Ein Jubiläum blieb in der Öffentlichkeit unbeachtet. Karl Schwolle, Epsingser Weg 7, war am 26. August 60 Jahre Amper Bürger. An diesem Tage im Jahre 1926 heiratete der aus Meckingsen stammende Milchkaufmann Lina Beimann vom Twinkel, wie damals der Epsingser Weg genannt wurde. Schwolle belieferte

jahrzehntelang einen Soester Bezirk mit Frischmilch - eine Dienstleistung, die es heute nicht mehr gibt - war während des Krieges Soldat und nahm nach dem Krieg auch das Dorf in seinen Lieferbezirk auf. Hatte anfangs noch ein Pferd seinen Milchwagen gezogen, so stellte er schon relativ früh auf motorisierte Belieferung um, wie sich der Chronist erinnern kann. Das Haus am Twinkel ließ er umbauen und erweitern. Karl Schwolle war ein sangesfreudiger und fröhlicher Mensch. Von 1949 bis 51 war er Vorsitzender des MGV "Eintracht". Manches Fest in Ampen hat er durch seine Couplets bereichert.

Den Abschluß der Jubiläen möge ein 25jähriges Jubiläum im öffentlichen Dienst beschließen, über das beide Soester Lokalzeitungen in Einspaltern berichteten. Zugegeben, 25 Jahre bei einem Arbeitgeber sind keine Seltenheit - der im Vorjahr verstorbene Ernst Trelle brachte es auf 50 Jahre Firmentreue bei der Firma Barella in Soest - aber dieses Jubiläum zeigt, in welcher Weise sich in unserer Zeit Arbeitnehmer ein Leben lang anpassen und weiterbilden müssen.

Nach der Entlassung aus der Amper Schule (in der damals noch 8 Jahrgänge unterrichtet wurden, nach heutigen Begriffen also Grund- und Hauptschule vereinigte) kam Heinrich-Wilhelm Carrie, Werler Landstraße 260, in eine Schneiderlehre. Als er die Gesellenprüfung abgelegt hatte, war die Umstellung auf Maßkonfektion in vollem Gange. Carrie erkannte, daß dieser Beruf ihn kein Leben lang ernähren konnte. Er wurde von 1954 - 62 Schaffner bei den Ruhr-Lippe-Eisenbahnen. Als diese die Schaffnerstellen einsparten - hier tauchte erstmalig das Wort Rationalisierung auf - hing er beruflich wieder in der Luft. Für 7 Jahre fand er Arbeit beim Bekleidungswerk in Soest. Dann hieß es wieder von vorn anfangen. Er fand eine Stelle als Bote beim Finanzamt. Dort machte Heinz Carrie Karriere und ist jetzt in der Kraftfahrzeugstelle tätig.

Wer so oft umsatteln mußte, steht nicht gern auf einem Bein. Seine vollen Aktivitäten entwickelt Heinz Carrie am Wochenende. Dann ist auf seinem Grundstück in der Amper Westkurve der B I alles zu bekommen, was Autofahrer brauchen und mitnehmen können: von der Kirsche bis zur Zwetsche, vom Weißkohlkopf bis zur Einwinterungskartoffel, gelegentlich aber auch Gebrauchtmöbel und Antiquitäten. Die Eigenproduktion von Früchten und Gemüse hat Heinz Carrie eingestellt. Er weiß: Produzieren kann heute jeder-fast jeder. Entscheidend ist, die Produkte auch gewinnbringend abzusetzen. So wurde der 55jährige Jubilar zu einem Musterbeispiel für flexible Anpassung.

Pastor Rolf Holtermann verabschiedet

Rolf Holtermann konnte im ersten Wahlgang nicht die erforderliche Mehrheit der Presbyteriumsstimmen für seine Wahl zum Pfarrer des Petri-Westbezirks erringen. Er verzichtete auf eine erneute Bewerbung, verließ Soest und wurde in seiner neuen Gemeinde Bochum-Höntrup gegen 11 Mitbewerber gewählt und am 9. März in sein Amt eingeführt. Über 60 Busfahrer aus Ampen, über 50 aus Soest, dazu viele mit dem Pkw angereiste Mitglieder seiner früheren Gemeinde nahmen daran teil. Holtermann wurde von seiner neuen Gemeinde und ganz besonders von seinen Amtsbrüdern mit großer Herzlichkeit aufgenommen. Nach der Einführung gab es im Gemeindehaus einen Imbiß - und viele Ansprachen und Grußadressen. Aus Soest sprachen Willi Fahrenhorst, Karin Schmidt und der katholische Pastor Geißen von Heilig Kreuz, gewissermaßen als Repräsentant der Soester Geistlichkeit, aus Ampen Martha Linnhoff als Vorsitzende der Ev. Frauenhilfe.
Was hatte Holtermann in den knapp zwei Jahren seiner Tätigkeit bei seinen Gemeindegliedern so beliebt gemacht, daß man 1125 Unterschriften für seinen Verbleib sammelte und ihn in so demonstrativ großer Zahl zum neuen Wirkungsort begleitete? Der Chronist meint, es sei neben seinem Engagement in der Gemeinde vor allem seine menschliche Art gewesen. Bei Predigten und Ansprachen ließ er persönliche Erlebnisse aus der Familie einfließen, gestand am Grabe einer Verstorbenen, daß ihn der Tod so bewegt habe, daß er beim Anstimmen eines Liedes den Ton nicht habe finden können - um nur zwei Beispiele zu nennen. Holtermann baute keine Mauer auf zwischen sich und der Gemeinde. Bei Altenbesuchen nahm er auch wohl seinen dreijährigen Sohn mit. Das alles ließ ihn so menschlich-mitmenschlich erscheinen. Er war ein Pastor zum Anfassen, kein Pfarr-Herr, ein Pfarrer nach dem Herzen der Gemeinde.

Pastor Helmut Schwalbe eingeführt

Eigentlich hatte sich Helmut Schwalbe, bereits bestallter Pfarrer in Brake bei Bielefeld, um die ausgeschriebene Süd-Pfarrstelle der Petri-Pauli-Gemeinde beworben. Für diese hatte das Presbyterium den seit zwei Jahren in ihr tätigen Pastor im Hilfsdienst Matthias Haudel als einzigen Bewerber zugelassen und einstimmig zum Pfarrer gewählt. Pfarrer Schwalbes Bewerbung wurde für den Westbezirk umgeschrieben, der Bewerber in sonst unüblicher Eile nach einer am 16.März voraufgegangenen Probepredigt am 9. April gewählt und am 8. Juni in sein Amt eingeführt. Dem Presbyterium schien Eile

geboten, um die gärende Unruhe in der Gemeinde zu beenden. Landbevölkerung mit jahrhundertelanger Tradition hat ein gutes Gedächtnis. Man erinnert sich daran, daß seit einhundert Jahren unter vier Pfarrerpaaren der Krieg immer wieder mehr oder weniger offen ausbrach. Es ist müßig, darüber zu philosophieren, daß alles anders gekommen wäre, wenn die Lutheraner nach der Reformation die übergroße Petrigemeinde geteilt und in Ampen und Deiringsen eigene Kirchen gebaut hätten. Ein alleiniger Amtsinhaber kann sich mit keinem "Amtsbruder" uneins werden...
Nun erwartet man von Helmut Schwalbe die nötige Integrationskraft, um auch enttäuschte Gemeindeglieder wieder in die Gemeinde einzubinden. Der neue Pfarrer, der erste Bartträger unter den Nachkriegs-Petripfarrern, wurde am 2. Juli 1951 in der Hansestadt Lübeck geboren, einer Stadt, die im Mittelalter im Hansebund mit Soest verbunden war. Er studierte in Marburg/Lahn und in Münster ev. Theologie und bekam seine erste Pfarrstelle in Brake, einem ländlichen Vorort von Bielefeld, wo er sich u.a. auch der Gehörlosen-Seelsorge gewidmet hatte. Inzwischen hat er seine Amtshandlungen in seinem neuen Pfarrbezirk aufgenommen und ist dabei, sich in seiner neuen Heimat einzuleben. Er hat in Ampen einen Gesprächskreis (Stammtisch) "Gott und die Welt" ins Leben gerufen und offensichtlich weitere Pläne für die Zukunft. In die Gemeinde ist Ruhe eingekehrt. Der Chronist hofft: Auf Dauer!

Unter Beschuß geraten

Beide Lokalblätter brachten es am 1.September gleichzeitig: Auf Initiative der im Stadtrat vertretenen "Grünen" wurden zwischen Enkesen und Ampen Feldwege und Gräben vermessen. Was den Heimatfreunden seit Jahren aufgefallen war, bestätigten die katasteramtlichen Messungen: die Wirtschaftswege sind immer schmaler geworden. Viele Bauern haben die Felder bis an die Asphalt- oder Betondecke ausgedehnt. Der Chronist glaubt, zwei Gründe dafür gefunden zu haben. Die Landwirte können mit ihren schweren und leistungsstarken Traktoren darauf verzichten, nach alter Väter Sitte eine "Ahnewende" zu bearbeiten. Sie wenden ganz einfach auf dem Wirtschaftsweg oder beladen nach Zupflügen der Seitengräben die auf dem Wege stehenden Rübenwagen mit ihren Frontladern, was ihnen die Arbeit vereinfacht. Zum zweiten wird das bestellbare Feld größer und als Folge davon auch die Ernte.
Auf diese Weise - durch eine umfangreiche Erntemenge - versuchen Jahr für Jahr manche Bauern hinter der verloren gegangenen Rentabilität her zu produzieren. Je mehr landwirtschaftliche Produkte in der EG erzeugt werden,

desto größer werden die Halden, desto tiefer fällt der Preis. Die Milchmengen wurden bereits kontingentiert, der Getreidepreis ist um etwa 10 Prozent gefallen, die Schweinepreise sind im November auf einen absoluten Nachkriegstiefstand abgesunken. "Der Bauer erhält für ein Mastschwein mittlerer Qualität ganze 225 Mark ohne Mehrwertsteuer", so eine Mitteilung des Westfälisch-Lippischen Landschaftsverbandes vom 23.11.1986 in Münster. Die Entscheidung über die Rentabilität der Landwirtschaft fällt in Brüssel, nicht am Feldrain in Ampen. Man kann es auch anders ausdrücken: Einer muß immer die Zeche bezahlen. Derzeit sind es die Bauern (durch Preisverfall ihrer Produkte) und die Natur (von der in der Soester Börde auch die letzten Refugien vernichtet wurden).

Ein neuer Glöckner

Die Lokalzeitungen brachten es am 30. Juni zweispaltig: Glöckner gesucht! Franz Langer nahm jetzt den Hut! - aber auch positiv: Franz Langer hielt alte Tradition aufrecht.

Zehn Jahre hatte der 78jährige von der Lütkebraukstraße das Ehrenamt eines Glöckners ausgeübt. Jeden Samstagabend um 19 Uhr läutete er für 10 Minuten im Feuerwehrgerätehaus an der Schwefer Straße mit einer gut zwei Zentner schweren Glocke über ein Seil - also per Hand - den Sonntag ein, außerdem einmal im Monat für den Gottesdienst in der Schule und im abgelaufenen Jahr von Totensonntag bis Totensonntag 16mal nach der Meldung eines Todesfalls und bei der Beerdigung.

Mitte Juli hatte man den neuen Glöckner gefunden: Heinz Haverland, 58 Jahre alt, von Beruf Maurer. Der Anzeiger schrieb zu seiner Einführung: Das war ein denkwürdiger Tag für den Glöckner von Ampen, Franz Langer. Genau an seinem 79. Geburtstag führte er seinen Amtsnachfolger in diese Aufgabe ein. Am vergangenen Samstag (8. November) verkündete Haverland den Ampern also erstmals unter Assistenz seines Vorgängers, daß der nächste Tag ein Sonntag sei.

Das Läuten hat in Ampen, daß ja nie eine eigene Kirche besessen hat, inzwischen eine über hundertjährige Tradition. Am 10. November 1883, zur Feier des 400. Geburtstages von Martin Luther, wurde die Glocke auf dem Glockenturm der 1850 gebauten Schule durch Pastor Frahne eingeweiht. Die Kosten betrugen 250 Mark. Einhundert Mark waren als Spenden gesammelt worden, den Rest trug die Gemeindekasse. Damals wurde noch täglich dreimal geläutet, wohl deshalb, weil die wenigsten Dorfbewohner eine Uhr besaßen. Außerdem wurde mit der Glocke auch Feueralarm ausgelöst.

Der Chronist gibt die Anregung, auch die Geburt eines Kindes durch Glockenläuten bekanntzumachen. Das müßte aber durch einen freudigen Glockenschlag erfolgen.
Auf jeden Fall wünschen wir Heinz Haverland, daß er wie sein Vorgänger Franz Langer bis zum 79. Geburtstag mit Kraft die Amper Glocke läuten kann.

Beförderungen

Die Mitgliederversammlung des Deutschen Stenografenbundes wählte in Darmstadt den Vorsitzenden des Westdeutschen Stenografenverbandes e.V. Karl-Wilhelm Henke, 38, Soest-Ampen, Im Spring 4, zum Vizepräsidenten. Henke war schon als junger Fachlehrer für Stenografie aus vielen Schnellschreibwettbewerben als Sieger hervorgegangen. Er ist erfolgreicher Autor von 11 Fachbüchern.
Dirk Wilhelm Schuh, 30, ein Enkel des unvergessenen Amper Originals Karl Schuh und seiner noch lebenden 87jährigen Gattin Marie, geb. Märtin, 2. Sohn des nach dem Kriege nach Dortmund verzogenen Amper Schneidermeisters Willi Schuh und seiner Frau Hilde, geb. Ruthenbeck, wurde Direktor der Dresdner Bank-Filiale in Soest.
Übrigens: Der Vizepräsident und der Direktor sind Vettern.

Fritz Risken

Unser Amper Künstler kam im Laufe des Jahres dreimal in die Zeitung: einmal mit einer Ausstellung seiner neuesten Werke im Landesinstitut für Lehrerfortbildung am Paradieser Weg, ein zweites Mal anläßlich eines Atelierbesuchs von kunstinteressierten VHS-Hörern in seiner Werkstatt am Neuen Schulweg, zuletzt am 25. November mit seiner Ausstellung von nepalesischen Thangkas in der Ritterschen Buchhandlung. Es handelt sich um mit Goldpulver gemalte Filigranbilder nepalesischer Künstler, die Fritz Risken auf seinen Nepalreisen kennenlernte.
Risken selbst ist in eine neue Phase seines Schaffens eingetreten. Er versucht, mit seinen Bildern hinter zu beobachtende Auflösungstendenzen zu führen. Die Kritik kommt bei ihm verschlüsselt zum Ausdruck. Erwähnt sei auch seine Illustrierung der kleinen Broschüre "25 Jahre St. Petri-Kindergarten Ampen".

Autowracks in Flammen

Am 9. August rückten die Wehren von Soest, Ampen und Ostönnen aus, um einen Großbrand auf dem Gelände der Altauto-Verwertung August Forbas auf dem Amper Bruch zu löschen. Zwanzig Autos brannten vollkommen aus. Aus unbekannter Ursache hatten sie Feuer gefangen. Schon von weitem wies eine "stinkende Wolke von brennenden Schrottautos" den Feuerwehren den Weg. Um löschen zu können, mußte eine mehrere hundert Meter lange Schlauchleitung zum Amper Bach gelegt werden. Die Löscharbeiten dauerten von 15 bis 19 Uhr.

Von den örtlichen Vereinen

Die Soldatenkameradschaft unter Andreas Behrens-Witteborg sorgte wie alle Jahre für die Pflege des Ehrenmals auf dem Friedhof und nahm mit ihrer Schießgruppe am Totensonntag an der Gedenkfeier teil. Für 50jährige Vereinstreue wurde Kassenwart Walter Blesken geehrt. Der Jubiläumsausflug am 6. September führte die Mitglieder mit ihren Frauen und den Witwen der verstorbenen Kameraden zur Weser.
Die Sammlung zur Pflege der Kriegsgräber, an der sich neben der Soldatenkameradschaft auch der Schützenverein, das Trommlercorps, der MGV "Eintracht", der TUS Ampen und die Freiwillige Feuerwehr beteiligt hatte, brachte 1160,-DM zusammen.

Wie in allen Jahren stellten die Taubenväter vom Verein "Schwalbe" Ampen unter Leitung von Wilhelm Linnhoff vom 10. - 12. Januar in der Gaststätte Naber fast 100 Lieblinge und Sieger aus ihren Schlägen den Besuchern zur Schau und dem Preisrichter Kupper aus Unna zur Beurteilung vor. Es konnten wieder zahlreiche Züchter ausgezeichnet werden. Die Schirmherrschaft hatte Vizebürgermeister, Ortsvorsteher und passives Mitglied Hans Grabis übernommen.

"Der Spielmannszug in Ampen macht sich Nachwuchssorgen", vermeldete eine Soester Zeitung am 18. März von der Jahreshauptversammlung. "Neue Musiker stets willkommen". Den Knüppelmusikern unter dem Vorsitzenden H.D. Holtmann wurde vom Kassierer Albert Ostermann "eine ausgezeichnete Kassenlage präsentiert". Der Klangkörper wirkte mit beim Osterfeuer in Lindhauers Baumschule, am 1. Mai beim Maiwecken, beim Himmelfahrtsausflug, beim Schützenfest, beim Kinderschützenfest, beim Dorfnachmittag und bei besonderen Veranstaltungen befreundeter Vereine. An jedem Dienstagabend wird im Schützenhaus geübt.

Keine Nachwuchssorgen hat der Schützenverein. In der Jahreshauptversammlung traten 13 junge Schützen dem Verein bei.
Das Schützenfest fand vom 23.-25. Mai statt. Die Königswürde errang Karl-Heinz Beimann, der seine Frau Petra zur Königin erwählte. Der Hofstaat rekrutierte sich aus dem Brieftaubenverein "Schwalbe" Ampen.
Nach 30jähriger Vorstandstätigkeit wurde Hauptmann Wilhelm Blumendeller mit großem Zapfenstreich verabschiedet. Sein Nachfolger, Oberleutnant Otto Kehlbreier, wurde zum Hauptmann befördert. Die Kapelle Drewer spielte zum Tanz auf. Beim Zug durch das Dorf wurde sie vom Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Ampen und dem Spielmannszug Meiningsen unterstützt.
Karl Behrens aus dem Scheuning war vor 50 Jahren Schützenkönig, sein Sohn Willi Behrens vor 25 Jahren. Beide Jubelkönige wurden auf dem Hof Behrens abgeholt. Die Parade fand am Sonntagnachmittag um 17 Uhr auf der Schwefer Straße vor dem Hof Behrens-Witteborg statt.

Für die Freiwillige Feuerwehr Ampen war der 11.April ein besonderer Tag. Stadtdirektor Helmut Holtgrewe überreichte Löschgruppenführer Wilhelm Müller den Schlüssel für ein neues Tragspritzenfahrzeug (kurz TSF). Der Mercedes-Transporter, der als feuerwehrtechnische Ausstattung eine Tragkraftspritze, vier Atemschutzgeräte und anderes Löschmaterial enthält, löst ein Fahrzeug ab, das 1966 von der damaligen Amtsverwaltung Borgeln-Schwefe angeschafft wurde und nicht mehr einsatzbereit ist. Wir wünschen Gut Schlauch!

Vergrößerung des Friseursalons

Der Friseursalon Reinhard Blesken, mit vier Familienangehörigen,drei Mitarbeitern und drei Azubis einer der größten Amper Betriebe, hat zum dritten Mal angebaut. Der Salon wurde um eine in Leichtmetallweise erstellte Art Wintergarten vergrößert. Als Vorsitzender des "Friseur-Clubs 2ooo " sei Reinhard Blesken an solchen zukunftsweisenden Ideen besonders interessiert, meint der Soester Anzeiger vom 12. September.

Dorfausflugsfahrt

Unter Walter Bleskens bewährter Regie fuhr die Dorfgemeinschaft vom 23. - 30.8. nach Vals in Südtirol, wo die Amper Reisenden im Hotel Tannhof freundliche Aufnahme und beste Verpflegung fanden. Erster Höhepunkt der Reise war die große Dolomitenfahrt über Brixen, durch das Grödnertal nach St.Christina und Wolkenstein bis auf den Sallapaß. Schon am nächsten Tag folgte bei strahlendem Himmel und bester Fernsicht eine Fahrt zum Gardasee.

Ein weiterer Höhepunkt war der schon traditionelle Heimatabend mit einem eingesessenen Alleinunterhalter. Eine weitere Tagesfahrt führte zur Seiser-alm, mit 52 Quadratkilometern die größe und auch schönste Alm Europas.

Ferienspektakel und Kinderschützenfest

Zum Abschluß der diesjährigen Rückschau bleibt dem Chronisten noch, über zwei Veranstaltungen zu berichten, bei denen die Kinder des Dorfes im Mittelpunkt standen.
Das Stadtjugendamt veranstaltete unter dem Motto "Kinder machen Zirkus" Anfang August in Ampen ein "Ferienspektakel", wie es die Presse bezeichnete. Etwa 30 sechs- zwölfjährige Kinder nahmen daran teil. Aus Bettlaken wurde ein Fantasie-Zirkuszelt gefertigt, aus Pappkartons eine Manege. Die Requisiten wurden unter Anleitung von Jugendamtsmitarbeitern von den Kindern selbst hergestellt. Sodann wurden die Rollen geprobt, als Clowns, Artisten, Elefanten oder Seiltänzer. "Nach der anstrengenden Arbeit vergnügten sich die Jüngsten mit lustigen Wasserspielen. Besonders gefiel den Knirpsen die Plane, die mit Schmierseife eingerieben war und auf der sie vor Vergnügen jauchzend hin und her rutschten, um dann anschließend völlig eingeseift im Planschbecken zu baden." So konnte mit billigem Material und viel Einfallsreichtum und Fantasie am 7.August die öffentliche Vorstellung mit großem Erfolgf über die Bühne gehen.

Etwas ruhiger, sicherlich aber nicht weniger spannend, verlief das Vogelschießen für das Kinderschützenfest am 14. September. Die Organisatoren hatten sich etwas Originelles ausgedacht: Der Vogel war mit dünnen Fäden an Luftballons befestigt, die ihn in der gewünschten Höhe schweben ließen. Diese Ballons mußten mit Wurfpfeilen getroffen werden. Den letzten Ballon ließ der 9jährige Andreas Brügger mit seinem gut gezielten Wurfpfeil platzen. Damit war er Schützenkönig und erwählte sich seine gleichaltrige Klassenkameradin Martina Bönning zur Königin.

Verantwortlich für Text und Gestaltung:
Wilhelm Runte,Ampener Weg 4, 477 Soest